

## Thema

# Projekt Ultranet

Gesprächskreis zum nördlichen Konverter



3. Sitzung

28.01.2016, Holiday Inn Düsseldorf-Neuss

Dokumentation

Programm

**Begrüßung /**

Vorstellung der neuen Teilnehmer

**TOP1**

Projekt-Update

1. Antragskonferenz Ultramet-Abschnitt C  
Osterath – Rommerskirchen
2. Status Quo und nächste Schritte in Abschnitt E
3. Bodenproben auf der Kaarster Dreiecksfläche

Fragen & Diskussion

**TOP2**

Bedarfsermittlung zum Ausbau der Stromnetze im Rahmen der Energiewende:

„NRW und der Ausbau des Übertragungsnetzes“  
(Klaus Wewering, Amprion)

Fragen & Diskussion

**TOP3**

Ultramet – Nördlicher Konverter

- Technische Erläuterungen
- Engineering- und Projektphasen  
(Thorsten Mikschaitis, Amprion)

Fragen & Diskussion

**TOP4**

1. Vorschlag: Besichtigung des Konverters in Dörpen  
(Emsland) mit den Gesprächskreisteilnehmern
2. Nächste Gesprächskreise: Themen & Termine

## Teilnehmer

siehe Anhang

## Begrüßung/Einleitung

Wie schon beim zweiten Treffen waren auch diesmal einige neue Teilnehmer dabei. Moderator Frank Fligge (IKU\_Die Dialoggestalter) wies daher zu Beginn noch einmal auf die in der Dialogvereinbarung formulierten Regeln (u.a. „Beteiligte sind namentlich benannt und haben einen Stellvertreter“) hin. Die Vereinbarung dient einerseits der Qualität des Prozesses, da ein homogener Informationsstand der Teilnehmer Redundanzen verringert, und fördert andererseits das Vertrauen der Teilnehmer untereinander.

Da der Donnerstag Sitzungstag verschiedener politischer Gremien sowohl auf Kreis- als auch auf Kommunalebene ist – woraus sich für einige Teilnehmer des Gesprächskreises Terminkollisionen ergeben – warf Frank Fligge die Frage auf, ob ein anderer Wochentag möglicherweise besser geeignet sei.

To Do: Joëlle Bouillon (Fa. Amprion) wird Sitzungstage beim Kreis und bei den Kommunen berücksichtigen.

## Themen

### Top 1:

### **Update - was hat sich seit dem letzten Treffen getan?**

Am 11./12. Januar 2016 fand in der Stadthalle Neuss die Antragskonferenz auf Bundesfachplanung für den Abschnitt C der Ultranet-Leitung von Osterrath bis Rommerskirchen) statt. Oliver Cronau berichtet, dass der Fokus auf rechtlichen und verfahrenstechnischen Schwerpunkten lag. Dr. Lars Rößing ergänzte, dass der Hauptzweck der Antragskonferenz die Erarbeitung von Sachinformationen aus dem Planungsraum

sei, aus denen die Bundesnetzagentur u.a. Kenntnisse für den von ihr festzulegenden und von Amprion im weiteren Verfahren abzuarbeitenden Untersuchungsrahmen ziehe. Dass es nicht auf alle Fragen eine Antwort gegeben habe, liege auch daran, dass diese sich z.T. auf spätere Verfahrensschritte mit größerer Detailtiefe bezogen haben.

Weiterhin berichtete Thorsten Mikschaitis, dass die Kampfmittelklärung auf der von Amprion für den Konverterbau favorisierten Dreiecksfläche in Kaarst keine Funde ergeben habe und die Probebohrungen zur Bodenerkundung auf dem Gelände in Kürze abgeschlossen würden.

Joëlle Bouillon berichtete, dass Ende 2015 der Antrag für den Ultranet-Abschnitt E (Rommerskirchen – Weißenthurm) eingereicht wurde. Die Antragskonferenz für diesen Abschnitt werde voraussichtlich im April 2016 stattfinden; ein genauer Termin steht bislang nicht fest.

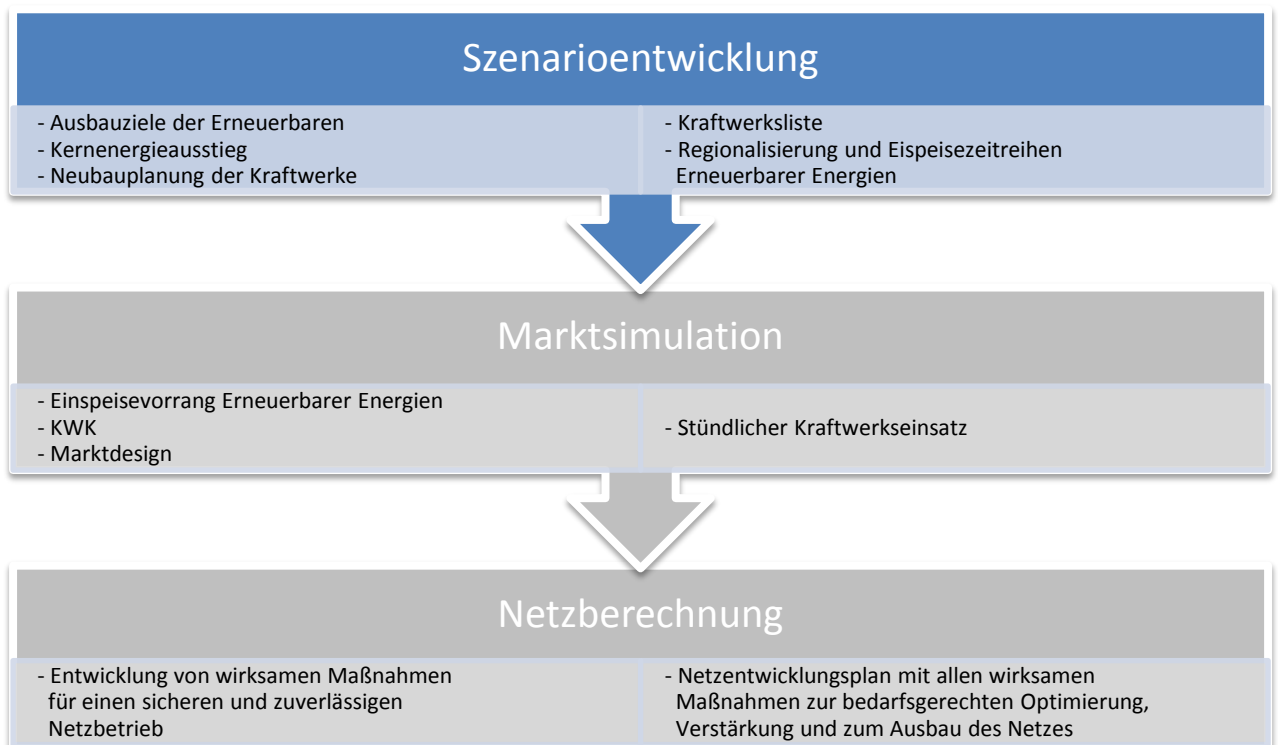
Im Vorfeld werden Bürgerinfomärkte stattfinden.

10. Februar	Infomarkt	Sinzig Uhrzeit: 17.00 - 20.00 Uhr Örtlichkeit: Helenensaal Adresse: Koblenzer Straße 72, 53489 Sinzig
11. Februar	Infomarkt	Bornheim Uhrzeit: 17.00 - 20.00 Uhr Örtlichkeit: Ratssaal Adresse: Rathausstr. 2, 53332 Bornheim
16. Februar	Infomarkt	Hürth Uhrzeit: 17.00 - 20.00 Uhr Örtlichkeit: Hermann-Lang-Haus Adresse: Kölnstraße 123, 50354 Hürth
18. Februar	Infomarkt	Meckenheim Uhrzeit: 17.00 - 20.00 Uhr Örtlichkeit: Sitzungssaal 1 Adresse: Im Ruhrfeld 16, 53340 Meckenheim

Als nächster Meilenstein im Verfahren der Bundesfachplanung folgt zudem die Antragskonferenz für Abschnitt D (Weißenthurm – Riedstadt), die am 23. Februar 2016 in Mainz stattfindet.

## Top 2: Bedarfsermittlung zum Ausbau der Stromnetze im Rahmen der Energiewende: NRW und der Ausbau des Übertragungsnetzes

Die Teilnehmer des Gesprächskreises hatten bei der letzten Sitzung den Wunsch geäußert, den Bau des Konverters im Kontext der Energiewende zu thematisieren. Netzplaner Klaus Wewering (Amprion) erläuterte in seinem Vortrag die dem Netzausbau zugrundeliegenden Szenarien (siehe folgende Abbildung aus dem Vortrag).



Der gesamte Vortrag von Klaus Wewering steht auf der Website von Amprion zum Download bereit und hängt dieser Dokumentation an:

<http://netzausbau.amprion.net/projekte/ultranet/konverter>

### **Top 3:**

## **Ultranet – Nördlicher Konverter: Technische Erläuterungen zu Engineering- und Projektphase**

Wie im zweiten Treffen angekündigt, hat Siemens nach der Beauftragung im Oktober 2015 mit den Detailplanungen der Konverteranlage begonnen. Der Generalunternehmervertrag beinhaltet 5 bzw. 6 Stufen (die dritte Stufe ist zweigeteilt), beginnend mit der aktuellen Engineeringphase. Diese Phase der technischen Planung berücksichtigt neben vielen anderen Aspekten u.a. auch das Minimieren von Immissionen wie Geräuschen und elektromagnetischen Feldern durch das Konverter-Layout und bauliche Maßnahmen. Die Planung wird nun kontinuierlich immer detaillierter. So konnte die Traufhöhe der Konverterhallen inzwischen von vormals ca. 20 auf rund 18 m herabgesetzt werden. Da Siemens mit den Auftraggebern Amprion und TransnetBW (südlicher Konverter) mehr als 20 Einzelstudien zu unterschiedlichen technischen Fragestellungen erarbeitet, können heute noch nicht zu allen Aspekten verbindliche Aussagen getroffen werden.

Stufe 3a, die Produktion der 13 Transformatoren wird ca. 1,5 Jahre dauern.

Thorsten Mikschaitis stellte den aktuellen Planungsstand im Rahmen einer Präsentation vor. Die darin enthaltenen Visualisierungen der Anlage kommen dem tatsächlichen Aussehen schon durchaus nahe. Im Detail könne es aber Änderungen geben – so etwa die Farbgestaltung.

**To Do:** Über die architektonische Gestaltung der Konverterhallen und das Anlagenlayout sowie über den landschaftspflegerischen Begleitplan, das Begrünungskonzept, Flächenkompensation und Sichtschutz wird

Amprion den Gesprächskreis in einer der nächsten Sitzungen ausführlich informieren.

Die Präsentation von Thorsten Mikschaitis steht auf der Website von Amprion zum Download bereit und hängt dieser Dokumentation an:

<http://netzausbau.amprion.net/projekte/ultranet/konverter>

## Fragen und Antworten

Zu Top1:

Die Fragen beantworteten Oliver Cronau und Dr. Lars Rößing.

**Das 2-tägige Format der Antragskonferenz war umfangreich und hätte gestrafft werden können. War es das erste Mal, dass eine Antragskonferenz in diesem Format durchgeführt wurde?**

Ja, die Antragskonferenz war erstmalig zweitägig. Die Bundesnetzagentur hat dem Verfahrensschritt aufgrund der Konverterstandortsuche mehr Raum zugesprochen als normalerweise üblich.

**Hat die Kampfmittelklärung und die Bodenerkundung nur auf der Dreiecksfläche in Kaarst oder auch auf der Alternativfläche stattgefunden?**

Die Untersuchungen haben bislang nur auf der von Amprion präferierten Vorzugsfläche in Kaarst stattgefunden.

Zu Top2:

Die Fragen beantwortete Klaus Wewering.

**Ist sowohl der Austausch von Windstrom aus dem Norden und Sonnenstrom aus dem Süden über Ultranet möglich?**

Ja, der Stromtransport kann grundsätzlich in beide Richtungen erfolgen – jedoch nicht gleichzeitig. Es wird erwartet, dass die Transportrichtung an den meisten Tagen des Jahres von Nord nach Süd erfolgt.

### **Wie kam es dazu, dass der Standort Osterath gewählt wurde?**

Ein wichtiger Aspekt bei der Standortsuche ist immer, wie der Netzverknüpfungspunkt angeschlossen ist. Die Aufgabe der Übertragungsnetzbetreiber besteht darin, unter Abwägung vielfältiger Kriterien die bestmögliche Lösung zu finden (s. Dokumentation des 2. Gesprächskreises, ERM-Gutachten).

### **Die Szenarien in der Energieversorgung können sich ändern (z.B. durch den Weltklimagipfel im Dezember 2015 in Paris) – was bedeutet das für die Planung?**

Wenn Deutschland fossile Energiequellen reduzieren und Erneuerbare Energien ausbauen möchte, verlieren wir einen Teil der Wahlfreiheit, wo wir diese Energie erzeugen. Vor diesem Hintergrund werden der Netzausbau und Projekte wie Ultramet in Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme neuer Netze ist grundsätzlich diskutabel, das Ob des Ausbaus hingegen nicht.

### **Was passiert an Tagen ohne Wind und Sonne?**

Amprion ist als Übertragungsnetzbetreiber für den Ausbau der Netze verantwortlich. Die Frage der Energiegewinnung (Energieträger, Kraftwerkstandorte etc.) entscheiden die Energieerzeuger. Wir als Netzbetreiber werden aber von der BNetzA einbezogen, ob die Abschaltung (hierfür gibt es Reserveregulungen) oder Inbetriebnahme von Kraftwerken aus Sicht der Versorgungssicherheit bzw. Netzstabilität zu verantworten ist. Vor diesem Hintergrund werden auch Interkonnectoren, also grenzüberschreitende Leitungen, zunehmend wichtiger.

Ultramet dient nicht nur dem Transport von Strom von Nord nach Süd und umgekehrt, sondern auch dem Import von Strom nach NRW. Der Braunkohleausstieg zeigt im Szenario für NRW Lücken in der Stromversorgung.

**Spielen im Kontext der Netzplanung bei Amprion die Themen Großspeicher und dezentrale Energieerzeugung eine Rolle? Letztere verringert tendenziell die Notwendigkeit von langen Neubauleitungen. Auch der Trend autarker Gebäude, wie das Beispiel des**



**geplanten Ikea-Neubaus in Kaarst zeigt, hat Auswirkungen auf den zukünftigen regionalen Energiebedarf.**

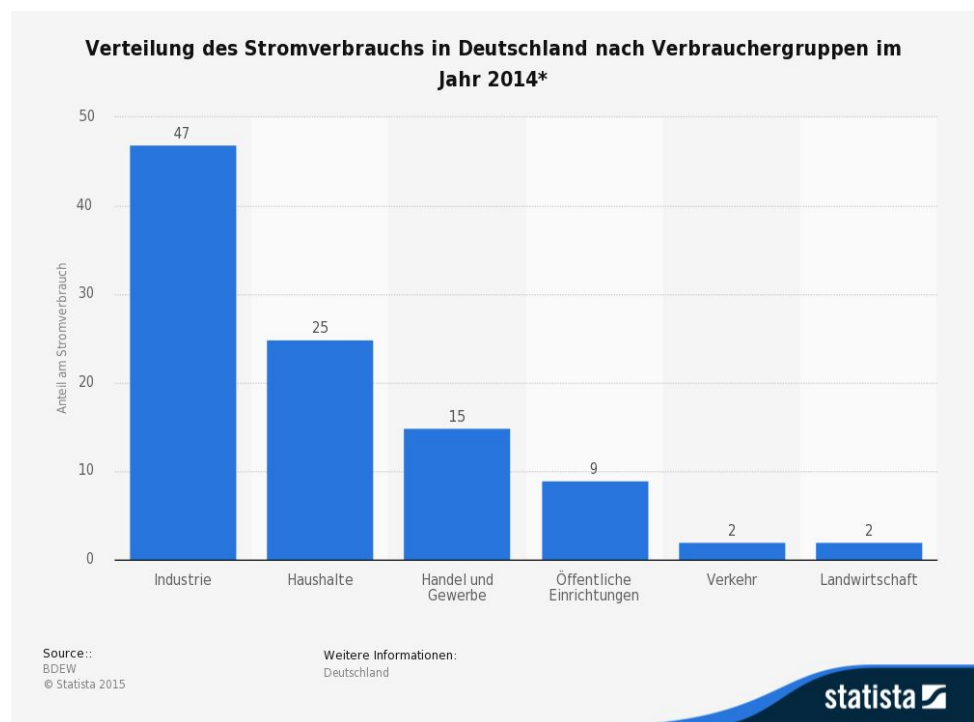
Die laufenden Forschungen zu Großspeichertechnologien, insbesondere Power-to-Gas, verfolgen wir bei Amprion aufmerksam, für unsere zentralen Aufgaben als Netzbetreiber spielen sie aber keine Rolle. Aufgrund des niedrigen Wirkungsgrads der Technologie ist in den nächsten Jahren kein wirtschaftlicher Einsatz zu erwarten.

Was die Potenziale der dezentralen Energieversorgung angeht, sehen wir nicht, dass hierdurch die Dringlichkeit des Netzausbaus maßgeblich reduziert wird. Die Installationszuwächse für Erneuerbare Energien liegen vor allem im Privatbereich: Durch eigene Anlagen kann eine individuelle Optimierung der Energieversorgung erreicht werden. Das Energiebedarfsgefälle zwischen ländlichen Gebieten (wo die meisten EE-Anlagen gebaut werden) und städtischen Ballungsräumen bleibt jedoch bestehen und wird in Zukunft noch weiter zunehmen.

Das Beispiel Ikea und der Trend autarker Gebäude geht in eine ähnliche Richtung. Ikea benötigt im Vergleich zu industriellen Großverbrauchern wie Bayer oder BASF nur wenig Energie. Diese autark zu erzeugen, ist sinnvoll, auch wirtschaftlich. Industrielle Großverbraucher werden jedoch auch in Zukunft nicht autark produzieren können und sind auf eine stabile und verlässliche Stromversorgung angewiesen.

Heute und auch in Zukunft wird die Industrie der größte Energieverbraucher bleiben.

[To Do: Zahlen zu Strombedarfen nach Nutzergruppen nachliefern.:](#)



### Zu Top3:

Die Fragen beantwortete Thorsten Mikschaitis.

**Ist beim Thema Lärmschutz auch tieffrequenter Infraschall berücksichtigt? Der Gesetzgeber gibt hierfür keine Grenzwerte vor, dennoch sind die gesundheitlichen Auswirkungen für manche Personen spürbar.**

Wir haben dieses Thema mit der Firma Siemens bereits besprochen. Die Technik im Inneren der Anlage ist durch die schallgedämmte Außenwand abgeschirmt. Dies gilt jedoch nicht für die Lüfter auf dem Dach der Anlage – von Ihnen wird aber voraussichtlich kein Infraschall ausgehen. Die Hersteller der Lüfter stehen noch nicht fest, wir werden diesen Aspekt bei der Beauftragung berücksichtigen und dann darüber informieren.

**Auch ohne Infraschall können die Betriebsgeräusche des Konverters nerven.**

Im Nahbereich kann das bei dauerhaftem Aufenthalt zutreffen. Wir sind im Rahmen des Genehmigungsverfahrens grundsätzlich zur Einhaltung

der gesetzlichen Grenzwerte verpflichtet. Im Abstand von 400 Metern dürfen die zusätzlichen Lärmemissionen nicht mehr als 30dB betragen.

**Eine vertrauensbildende Maßnahme von Amprion könnte sein, sich zu periodisch wiederkehrenden Lärmmessungen zu verpflichten.**

Bei Pilotverfahren wie diesem ist eine jährliche Berichtspflicht ohnehin gesetzlich vorgeschrieben.

To Do: Über die Möglichkeit einer Vereinbarung zwischen Amprion und der Stadt Kaarst zu regelmäßigen Messungen, die über die gesetzliche Berichtspflicht hinausgehen, können wir zu einem späteren Zeitpunkt im Konverter-Gesprächskreis diskutieren.

**Wer ist im Brandfall zuständig?**

Ein detailliertes Brandschutzkonzept muss für das Genehmigungsverfahren erarbeitet werden. Dafür gibt es detaillierte Anforderungen. Zur kooperativen Entwicklung eines solchen Konzepts laufen aktuell Anfragen für Gespräche mit den zuständigen Feuerwehren. Wir haben nicht vor, die örtlichen Fachleute mit einem von uns entwickelten Konzept zu konfrontieren, sondern werden das gemeinschaftlich erarbeiten. Amprion hat ein großes Eigeninteresse an eine hohe Qualität des Konzeptes.

**Muss die zuständige Feuerwehr für den Brandschutz spezielle Technik anschaffen? Und wenn ja, wer übernimmt die Kosten?**

Welche konkrete Brandschutztechnik und wieviel Einsatzpersonal notwendig ist, kann erst beantwortet werden, wenn die Entwicklung des Brandschutzkonzepts in Konsultation mit der zuständigen Feuerwehren fortgeschritten ist. Amprion hat auch hier ein starkes Eigeninteresse an ausreichend verfügbaren und angemessen ausgestatteten Einsatzkräften vor Ort.

To Do: Sobald Amprion und die örtlichen Feuerwehren ein Brandschutzkonzept erarbeitet haben, wird der „Brandschutz“ Schwerpunktthema einer Gesprächskreissitzung. Moderator Frank Fligge schlägt vor, die entsprechende Sitzung vor Ort in einer Feuerwache durchzuführen.

**Wieviel Amprion-Betriebspersonal wird vor Ort sein?**

Im Normalbetrieb wird die Anlage durch Kamera- und Messtechnik von 5 bis 6 zuständigen Mitarbeitern fernüberwacht. Mit Ausnahme von regelmäßigen Inspektionsgängen wird voraussichtlich kein Personal am Standort sein.

Zu Top 4:

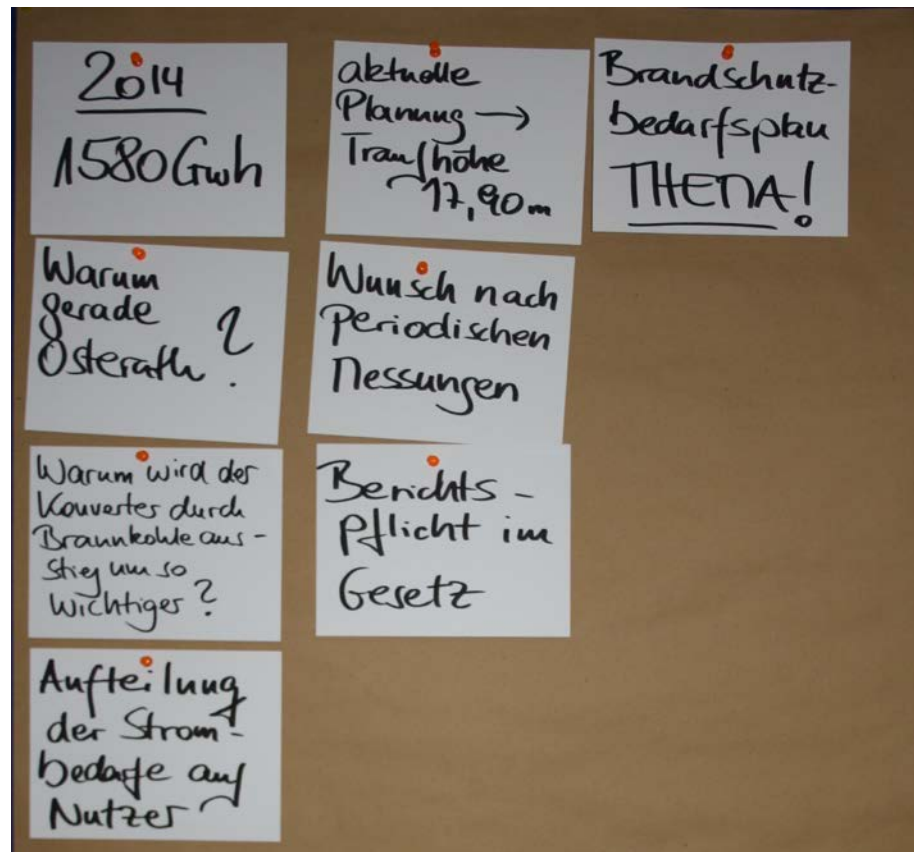
**Besuch des Konverters in Dörpen**

Amprion bietet den Teilnehmern am Gesprächskreis die Möglichkeit zu einer Exkursion zum Konverter des Übertragungsnetzbetreibers TenneT in Dörpen / Emsland an.

**Termin: Mittwoch, 2. März 2016**

Der dortige Konverter ist zwar technisch und optisch nicht identisch mit dem in Kaarst geplanten, dennoch ermögliche die Besichtigung einen guten Eindruck einer solchen Anlage.

Die Einladung erfolgte Anfang Februar.



## Ausblick

Nächstes Treffen: Ende April / Mai 2016 – Amprion lädt ein.

Für die kommenden Sitzungen sind aus dem Teilnehmerkreis folgende Themenwünsche vorgesehen:

- Schwerpunkt Elektromagnetische Felder und Geräusche

To Do: Die Teilnehmer sind aufgefordert, per E-Mail an Frau Bouillon Experten zu benennen, die sie zu den o.g. Themen befragen wollen.

- Für spätere Sitzungen werden die Themen Brandschutz(konzept), Architektur- und Begrünungskonzept (landschaftspflegerischer Begleitplan) vorgemerkt.

Protokoll: Kristin Parlow, Frank Fligge

Dortmund, 29. Februar 2016

# Anhang

## Teilnehmerliste

Name	Institution/Organisation
Marcus Temburg	Rhein-Kreis-Neuss
Dirk Brügge	Rhein-Kreis-Neuss
Gabriele Bemba	Rhein-Kreis-Neuss
Prof. Dr. Wolfgang Ewer	RA der Stadt Kaarst
Willi Feiser	BI Contra Konverter Dormagen - Gohr
Anette Hamm	Bürgerinitiative Kaarst / Neuss
Guido Otterbein	Bürgerinitiative Kaarst / Neuss
Hermann Schnitzler	Gemeinde Rommerskirchen
Carsten Friedrich	Gemeinde Rommerskirchen
Sibylle Müller de Calvo	Gemeinde Rommerskirchen
Sigrid Burkhart	Stadt Kaarst
Jens Beeck	Stadt Kaarst
Bruno Schnur	Stadt Kaarst
Andreas Berstermann	RA der Stadt Dormagen
Felix Bracher	Bürgerinitiative Dormagen / Gohr
Gregor Nachtwey	Stadt Dormagen
Carsten Wienberg	Stadt Dormagen
Daniel Gürich	Stadt Dormagen
Peter Mertens	Bürgerinitiative Contra Konverter Rommerskirchen
Volker Schleien	Bürgerinitiative Contra Konverter Rommerskirchen

---

Joëlle Bouillon	Amprion GmbH
Oliver Cronau	Amprion GmbH
Dr. Lars Röβing	Amprion GmbH
Klaus Wewering	Amprion GmbH
Thorsten Mikschaitis	Amprion GmbH
Frank Fligge	IKU_Die Dialoggestalter
Kristin Parlow	IKU_Die Dialoggestalter